

DIE INTEGRATIVE KINDERTAGESSTÄTTE „WICHTELLAND“

VORWORT

„Der Weg ist das Ziel.“ (Konfuzius)

Wir als Team der Kindertagesstätte „Wichtelland“ möchten Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Es wurde ohne Anspruch auf Vollständigkeit auf geschlechtsneutrale Formulierungen geachtet. Um alle Geschlechter neben Mann und Frau miteinzuschließen, wird die Methode des „Gender-Gap“ (Bsp. Pädagog_innen) genutzt.

Unsere Kindertagesstätte ist eine integrative Einrichtung, in der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut, gebildet und gefördert werden. Unser Anliegen ist es, jeden Menschen in seiner Vielfalt anzunehmen, zu respektieren und wertzuschätzen. Jedes Kind soll die Möglichkeit zur individuellen Entwicklung und Entfaltung bekommen. Der Träger der Kindertagesstätte ist der Verein Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V.

Um unsere Arbeit in der Kindertagesstätte für alle transparent zu machen, haben wir die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit intensiv reflektiert, diskutiert und zusammengefasst. Die Konzeption soll eine Orientierungshilfe und ein Leitfaden für Mitarbeiter_innen, Eltern und Kooperationspartner sein. Sie beschreibt die Grundlagen und Ziele, sowie den aktuellen Entwicklungsstand unserer Einrichtung. Sie spiegelt unsere pädagogische Grundorientierung wieder und stellt die Qualität der Förderung sicher. In der Konzeption werden pädagogische Schwerpunkte, wie z.B. Ziele, Zusammenarbeit mit Eltern/Erwachsenen, Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit schriftlich festgehalten.

Unsere Arbeit soll stets für neue und weiterführende Ideen offen sein. Deshalb haben wir es uns zum Ziel gemacht, die Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und zu überarbeiten. Für Gespräche und Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzlich möchten wir unserer Fachberatung, Frau Mergel-Diehl, danken, die uns während der Konzeptionsentwicklung begleitet hat. Es freut uns sehr, wenn sie sich die Zeit nehmen, das Ergebnis unserer Arbeit zu lesen, sowie die Bilder zu betrachten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Das Team der Kindertagesstätte Wichtelland

August 2018

GLIEDERUNG

1 DAS WICHTELLAND STELLT SICH VOR

- 1.1 Geschichte der Kindertagesstätte
- 1.2 Lage und Einzugsgebiet
- 1.3 Träger
- 1.4 Gesetzliche Grundlagen
- 1.5 Unsere Wichtelgruppen
- 1.6 Räumlichkeiten und Ausstattung
- 1.7 Öffnungszeiten
- 1.8 Ferien und Schließzeiten
- 1.9 Aufnahmekriterien
- 1.10 Eingewöhnung

2 UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT/UNSERE PÄDAGOGISCHEN ZIELE

- 2.1 Warum wollen wir so arbeiten
- 2.2 Die Arbeit mit Portfolio – Der Weg der Entwicklung und des Lernens
- 2.3 Ein Tag in der Kita
- 2.4 Wochenplan und Aktivitäten
- 2.5 Gemeinsames Essen in der Kita
 - Frühstück
 - Mittagessen
- 2.6 Ruhezeiten in unserer Kita
- 2.7 Alles unter einem Dach (Therapien, Beratungsangebote und Kleine Racker)
- 2.8 Integration
- 2.9 Angebote und Förderprogramme
 - Entenland
 - Zahlenland 1 und 2
 - Faustlos
 - Forschen mit Fred
 - Stabil
- 2.10 Sprachförderung
 - Hören-Lauschen-Lernen
 - Kindersprachscreening (Kiss)
- 2.11 Bewegungsförderung
 - Naturerlebnistag
 - Waldwochen
 - Angeleitetes Turnen und Bewegungsbaustelle
 - Hüpfkissen
 - Wassergewöhnung
- 2.12 Vorschularbeit
 - Projekte
- 2.13 Feste und Feiern

3 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

3.1 Öffentlichkeitsarbeit

4 ELTERNARBEIT

4.1 Kooperation

4.2 Elternbeirat

5 DIE KITA ALS ARBEITSFELD FÜR ERWACHSENE

5.1 Zusammenarbeit im Team

5.2 Fort-und Weiterbildung

5.3 Die Kindertagesstätte leiten

5.4 Unsere Kindertagesstätte als Ausbildungsbetrieb

5.5 Hauswirtschaft und Reinigungskräfte

5.6 Qualitätssicherung

6 PARTIZIPATION

7 BESCHWERDEMANAGEMENT

8 KINDERSCHUTZ BEI GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS

1. DAS WICHTELLAND STELLT SICH VOR

Unsere Kindertagesstätte liegt in der Gemeinde Dautphetal im Ortsteil Hommertshausen. Es können bis zu 50 Kinder ab einem Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung in unseren Gruppen betreut werden.

1.1 GESCHICHTE DER KINDERTAGESSTÄTTE

Aus der Tagesstätte „Willy“ (Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V.) und dem Kindergarten „Vogelnest“ (Gemeinde Dautphetal), beide ansässig in Hommertshausen, entstand 2003 die gemeinsame Kindertagesstätte „Wichtelland“. Der Träger ist das Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V..

1.2 LAGE UND EINZUGSGEBIET

Unsere Einrichtung befindet sich im Ortskern von Hommertshausen, direkt neben der Hilda-Heinemann-Schule (Schule mit Förderschwerpunkt). Sie liegt in ländlicher Umgebung und Wald, Wiesen sowie befestigte Feldwege sind in kurzer Entfernung erreichbar. Zu uns können Kinder aus allen Ortsteilen der Großgemeinde Dautphetal kommen.

1.3 DER VEREIN KINDERZENTRUM WEIßER STEIN MARBURG-WEHRDA E.V.

Der Verein Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V. möchte mit seinen Einrichtungen behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche gemeinsam fördern, erziehen, bilden und betreuen. Die Kindertagesstätten befinden sich in Wehrda, Stadtallendorf, Gladenbach-Erdhausen, Gladenbach-Runzhausen, Lohra-Altenvers, Bad Endbach, Bad Endbach-Hartenrod und Bad Endbach-Wommelshausen. Weiterhin bietet er über die Frühförder- und Beratungsstelle allen Familien mit behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern eine Anlaufstelle für interdisziplinäre Beratung von Kindern im Alter von 0-6 Jahren und eine präventive Beratung für deren Eltern. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff der Abgabenordnung (AO) der jeweils gültigen Fassung.

1.4 GESETZLICHE GRUNDLAGE

Die gesetzlichen Grundlagen nach denen eine Kindertagesstätte arbeitet, sind im Sozialgesetzbuch (SGB) fest verankert. Obwohl es zurzeit viele Neuerungen gibt, bleiben die Grundgedanken der Bestimmungen unverändert.

§1 SGB VIII besagt, dass jeder junge Mensch das Recht auf Förderung und Erziehung hat.

Diese Förderung und Erziehung muss sich an der körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung des Kindes orientieren (§22 SGB VIII). Es

muss eine Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen gewährleistet sein (§9 Abs3 SGB VIII).

Um die Familien bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder optimal unterstützen und begleiten zu können, sind von der Einrichtung und deren Personal Maßnahmen zur Qualitätssicherung erforderlich. Hierzu gehört auch die Arbeit an der „Konzeption“ (§22a SGB VIII).

Sowohl in der Konzeption der Kindertagesstätte „Wichtelland“, als auch im Gesetz ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person hervorgehoben (§22 SGB VIII). Mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) werden alle genannten Rechte der Kinder, ausdrücklich das Recht auf eine ungefährdete Kindheit, vorausgesetzt.

Er verpflichtet die Fachkräfte, bei einer möglichen Gefährdung des Kindes andere Stellen wie Frühförder-, Erziehungs- und Beratungsstellen und das Jugendamt hinzuzuziehen. Gesetzliche Bestimmungen:

§1 SGB VIII, §8a SGB VIII, §9 SGB VIII, §22 SGB, §22a SGB VIII, §24 SGB VIII.

1.5 UNSERE WICHTELGRUPPEN

Die Kindertagesstätte besteht aus zwei Gruppen, die rote und blaue Wichtelgruppe. Die rote Gruppe ist eine Familiengruppe in der Kinder zwischen zwei und sechs Jahren aufgenommen werden können. In der blauen Gruppe werden Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam betreut.

In beiden Gruppen befindet sich ein Kreativbereich. Dort werden den Kindern viele verschiedene Materialien (Knete, Steckperlen, Stifte etc.) geboten, die frei zur Verfügung stehen. In verschiedenen Abständen bieten wir weiterhin Schwerpunkte im Kreativbereich an, wie z.B. Projekte mit Wasserfarben, zu jahreszeitlichen Themen, zum Erarbeiten von Geschichten (Buchbetrachtungen). Wir wollen erreichen, dass die Kinder mit verschiedensten Materialien vertraut werden und die eigene Phantasie und Kreativität angeregt wird.

Die Puppenecke und der Verkleidungsbereich (im Zwischenraum der blauen und roten Gruppe) bieten viele Möglichkeiten für Rollenspiele. Pro Gruppe dürfen sich 3 bis 4 Kinder selbstständig einwählen. In der Puppenecke gibt es spezifische Regeln und Absprachen, die wir mit den Kindern zusammen erarbeitet haben.

In beiden Gruppen laden Spiele und Bücher zum gemeinsamen Spielen und Miteinander ein.

Bauecken sind in beiden Gruppenräumen zu finden. Dort kann mit Konstruktionsmaterial (Bauklötzen, großen Fahrzeugen usw.) gebaut und gespielt werden.

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist ein sehr beliebter Raum. Darin befinden sich ein Bällchenbad, ein Climber, eine Kletterwand und diverse Turngeräte.

Die Kinder können den Bewegungsraum mehrmals in der Woche nutzen.

Im Bewegungsraum können die Kinder u.a. ihre motorischen Fähigkeiten gezielt erproben und sich mit den verschiedenen Materialien kreativ betätigen. Die Fachkraft, die für diesen Raum zuständig ist, leitet an und gibt Hilfestellung.

1.6 RÄUMLICHKEITEN & AUSSTATTUNG

Die Kindertagesstätte ist ein zweigeschossiges Gebäude und besteht aus folgenden Räumen:

- 2 Gruppenräume, beide Gruppen haben kindgerechte, ebenerdige Fenster
- 1 Bauraum
- 1 Büro
- 1 Bewegungsraum
- 1 Therapieraum
- 1 Küche
- 1 Ruheraum
- 1 Personalraum
- 1 Waschraum mit Wickeltisch und Toiletten (für beide Gruppen zugänglich)
- 1 Personaltoilette
- 1 Beratungsstelle „NULL bis SECHS“

Das Außengelände besteht aus einem gut überschaubaren Garten mit einem großen Sandspielbereich und verschiedenen Außenspielgeräten wie zum Beispiel:

- 1 großer Sandkasten
- 1 Nestschaukel für U3 Kinder
- 1 Klettergerüst
- 1 Spielhaus
- Kletter- und Rutschhaus für U3 Kinder
- 1 Nestschaukel
- 1 Doppelschaukel

1.7 ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag Modul 1: 7.30h bis 12.00h
Modul 2: 7.30h bis 16.00h

1.8 FERIEEN UND SCHLIEßZEITEN

Die Kindertagesstätte schließt immer in der 3., 4., und 5. Schulferienwoche. Außerdem sind zusätzliche Schließungstage über das Jahr verteilt vorgesehen. Die Ferien- und Schließzeiten werden den Eltern frühzeitig bekanntgegeben und sind jederzeit auf unserer Homepage www.kize-weißer-stein.de einsehbar.

1.9 AUFNAHMEKRITERIEN

Einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindertagesstättenplatz hat jedes Kind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Die Kriterien, welche die Aufnahme eines Kindes in unserer Einrichtung beeinflussen, sind:

- Geschwisterkinder
- Alter des Kindes
- Kinder aus dem eigenen Ortsteil Hommertshausen
- Kinder, mit Wohnsitz in der Gemeinde Dautphetal

1.10 EINGEWÖHNUNG

Mit Eintritt in die Kindertagesstätte fängt für ein Kind ein neuer und erlebnisreicher Teil seines Lebens an. Viele Kinder sind zum ersten Mal für längere Zeit von ihren Eltern und Bezugspersonen getrennt. Gerade in dieser Zeit braucht das Kind eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz. Diese sind die Grundvoraussetzungen, um sich in der neuen Umgebung wohl zu fühlen. Daher ist es wichtig, dass das Kind mit Hilfe seiner Eltern (Regelfall) langsam eingewöhnt wird und eine Beziehung zu einer neuen Bezugsperson aufgebaut werden kann.

Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind individuell und kann von 5 Tagen bis auf maximal 4 Wochen ausgedehnt werden. Ein Elternteil ist die ersten 3 Tage dabei, bis das Kind so viel Sicherheit gewonnen hat, dass es eine Beziehung zu einer anderen Bezugsperson aufbauen kann.

Während der gesamten Eingewöhnung werden regelmäßige Rückmeldungen von der zuständigen pädagogischen Fachkraft gegeben, wie sich das Kind verhält. Hierdurch können im Verlauf immer wieder Rückschlüsse darauf gezogen werden, wie es ihm geht. Die Erkenntnisse hieraus entscheiden, wie die Eingewöhnungsphase gestaltet wird. Erst wenn das Kind eine vorläufige Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat, wird eine räumliche und zeitlich begrenzte Trennung vom Elternteil vorgenommen, welche langsam ausgedehnt wird. Anfangs bleibt der Elternteil noch in der Kita, aber in einem anderen Raum. Später kann er die Einrichtung auch verlassen, die telefonische Erreichbarkeit sollte jedoch jederzeit gewährleistet sein.

Besonders für unsere Jüngsten, die zweijährigen Kinder, hat die Eingewöhnungszeit eine große Bedeutung. Die Trennung von den Eltern und das Kennenlernen der Kindertagesstätte mit seinen vielfältigen Eindrücken machen eine pädagogisch qualitative Eingewöhnung unabdingbar. Jedes Kind erhält bei uns die Zeit und den Raum, sich in seinem Tempo anzunähern, damit es sich schließlich sicher und geborgen fühlt. Gleichzeitig nimmt es in Begleitung der zuständigen pädagogischen Fachkraft am Gruppengeschehen teil bis es dies später eigenständig tut.

Nach ca. 6 Wochen findet ein Gespräch zwischen Eltern und Fachkraft über das Befinden ihres Kindes statt.

Vor der Aufnahme eines Kindes werden mit den Eltern Aufnahmegespräche mit folgenden Themenschwerpunkten geführt:

- Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit
- Eventuelle Rituale des Kindes, die ihm Sicherheit vermitteln können
- Die Bewegungsentwicklung des Kindes
- Sein momentanes Spielverhalten
- Wie drückt sich das Kind sprachlich aus?
- Essverhalten und bevorzugte Speisen und Getränke des Kindes
- Die Schlafgewohnheit des Kindes bzw. Mittagschlaf
- Die Übergabe wichtiger Informationen an die Kindertagesstätte

2. UNSERE PÄDAGOGISCHEN ZIELE

Das Team der Kita „Wichtelland“ ist darauf bedacht, dass das Kind von Anfang an in seiner gesamten Persönlichkeit altersgemäß gefördert wird. Jedes Kind wird von uns u.a. in folgenden Bereichen in seiner Entwicklung unterstützt:

- Selbstständigkeit
- Emotionale Fähigkeiten
- Kognitive Entwicklung
- Fein- und Grobmotorik
- Soziale Kompetenzen

2.1 WARUM WOLLEN WIR SO ARBEITEN

Wir wollen gruppenübergreifende Freundschaften ermöglichen und das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit stärken und fördern. Um die unterschiedlichen Interessen und Vorlieben der Kinder wahrzunehmen, möchten wir die Möglichkeiten des ganzen Hauses ausschöpfen und Abwechslung im Spiel schaffen.

2.2 DIE ARBEIT MIT PORTFOLIO – DER WEG DER ENTWICKLUNG UND DES LERNENS

Bildungs- und Lerngeschichten

Kinder sind permanent damit beschäftigt, ihre Welt zu erkunden und eigene kreative Ideen zu entwickeln, um neues Wissen zu erwerben. Diese alltäglichen Aktivitäten des Kindes geben den Anlass zur Beobachtung. Über diese Beobachtungen schreiben die Fachkräfte „Lerngeschichten“, die im Portfolio des Kindes aufbewahrt werden. Diese können mit Fotos bildlich dargestellt werden.

Was ist ein Portfolio?

- eine Sammlung, die die Entwicklung und Fortschritte eines Kindes sichtbar macht
- ein Medium, mit Kindern ins Gespräch zu kommen
- ein Einblick in pädagogische Arbeit bzw. Qualität
- es fördert das Entwickeln von Eigenständigkeit aller Beteiligten
- es hebt individuelle Stärken hervor (Ressourcenorientierung), statt den Blick auf Defizite zu lenken
- schiefe Bilder und krumme Buchstaben sind kein Makel, sondern ein Ausdruck von Individualität

Wie setzen wir dies in die Praxis um?

- Aufbau von Vertrauen und Beziehung zu dem Kind
- genaues Beobachten und Beobachtungen dokumentieren

- mit den Kindern, gemeinsam Fotos aufkleben
 - Miteinander reden und zuhören
 - Begleiten, d.h. nicht immer Lösungen parat haben
 - Gemeinsam nach Lösungen suchen und Abwarten können
- WAS HEIßT DAS IN DER PRAXIS???
- Lerngeschichten gemeinsam mit dem Kind lesen

2.3 EIN TAG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE AKTUALISIEREN!!!!

7.30 bis 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 bis 9.00 Uhr	Ankommen der Kinder in den Stammgruppen
9.00 bis 9.15 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen
9.30 bis 10.30 Uhr	Freies Frühstück, einmal in der Woche gemeinsames Frühstück in den Stammgruppen
9.30 bis 11.15 Uhr	Freispielzeit mit angeleiteten Aktivitäten
11.30 bis 11.45 Uhr	Abschlusskreis
11.45 bis 12.00 Uhr	Abholphase
12.00 bis 13.15 Uhr	Zeit zum Mittagessen, Zähne putzen und Ruhen
13.15 bis 15.30 Uhr	Imbiss und Nachmittagsaktivitäten
16.00 Uhr	Die Kindertagesstätte schließt

2.4 WOCHENPLAN UND AKTIVITÄTEN

Unsere Einrichtung hat zwei Gruppen und jedes Kind hat seine feste Stammgruppe, in die es morgens gebracht wird. Von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr können die Kinder in der Frühdienstgruppe betreut werden. Bis zum Morgenkreis um 9:00 Uhr halten sich die Kinder in ihren Stammgruppen auf, wovon sich 3 Kinder pro Gruppe in den Bauraum einwählen dürfen. Ein fester Bestandteil des Tagesablaufes ist der Morgenkreis. In diesem werden die Kinder begrüßt, es wird gesungen und gespielt. Des Weiteren wird festgestellt, wer fehlt und wer zum Mittagessen bleibt. Der Tagesablauf wird besprochen und die Kinder bekommen die Gelegenheit, über ihre Erlebnisse und Bedürfnisse zu sprechen. Nach dem Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit sich in der Freispielzeit gegenseitig in den Gruppen zu besuchen. Dieses muss mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppen abgesprochen werden.

Weitere feste Bestandteile im Wochenplan sind verschiedenen Aktivitäten wie:

- Luftkissen
- Turnen für die jüngeren Kinder
- Gruppentag

Kommentiert [AM1]: IST DAS NOCH SOO?

Kommentiert [AM2]: IST das nur für die Jüngeren Kinder so? Was heißt das?

Kommentiert [AM3]: Was ist das?

- Schwimmen für die Vorschulkinder
- Naturerlebnistag (Wald- und Wiesentag)

2.5 GEMEINSAMES ESSEN IN DER KINDERTAGESSTÄTTE

Frühstück

In der Zeit von 8.30 – 10.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit in unserer Küche am sogenannten „Freien Frühstück“ teilzunehmen. Eine pädagogische Fachkraft ist während dieser Zeit für die Küche zuständig und gibt den Kindern gegebenenfalls Hilfestellung.

Es gibt ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Frühstück. Hierfür wird ein monatlicher Unkostenbeitrag von den Eltern erhoben. Der Einkauf und die Vorbereitung werden von den Mitarbeiter_innen übernommen. Die Kinder entscheiden alleine, was, wann und wieviel sie frühstücken. So wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert. Das heißt zum Beispiel, dass sie ihr Brot alleine belegen etc.

Des Weiteren wollen wir durch unser freies Frühstück soziale Kompetenzen und die Kommunikation der Kinder fördern (z.B. durch gegenseitige Hilfestellung und Anreizen).

Die Kinder erhalten die Gelegenheit in einer ruhigen Atmosphäre und einer kleinen Gruppe miteinander reden zu können.

Um ca. 10.00 Uhr wird durch einen Gongschlag daran erinnert, dass nun die letzte Möglichkeit zum Frühstück ist.

Um das gruppenübergreifende Gemeinschaftsgefühl zu stärken, veranstalten wir einmal pro Woche ein gemeinsames Frühstück, welches für die Vorschulkinder („die Schulis“) im Gruppenraum und für alle jüngeren Kinder in der Küche stattfindet.

Mittagessen

Um 12.00 Uhr gibt es in unserer Kindertagesstätte Mittagessen. Dieses wird von der Großküche des DRK-Krankenhauses in Biedenkopf zubereitet. Es besteht aus einer Vorspeise (Suppe), einer Hauptspeise und einem Nachtisch.

Jedes Kind kann nach Bedarf am jeweiligen Tag bis spätestens 8:30 Uhr für das Mittagessen angemeldet werden. Eine entsprechende Liste hängt im Flur aus.

Die „Mittagskinder“ treffen sich nach dem Händewaschen in der Küche, um sich dort für das Essen einzufinden.

Dann beginnen wir gemeinsam mit einem Tischspruch und wünschen uns „Guten Appetit“. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder beim Essen am Tisch sitzen bleiben und alle ihre Mahlzeit in Ruhe einnehmen können. Deshalb sollen sich die Kinder währenddessen nach Möglichkeit leise unterhalten. Ziel hierbei ist, sie bereits früh mit Gepflogenheiten vertraut zu machen, die später im Jugend- und Erwachsenenalter erwünscht, dann jedoch schwieriger zu erlernen sind.

Nach dem Essen gehen wir zum Zähne putzen in den Waschraum.

2.6 DIE RUHEZEIT IN UNSERER KITA

Im Anschluss an das Mittagessen beginnt für alle Kinder bis 13:15 Uhr die Ruhezeit. Diese ist nach Alter der Kinder aufgeteilt. Unsere „Kleinsten“ (2-3 jährigen) gehen mit einer pädagogischen Fachkraft in unseren Ruheraum der blauen Gruppe. Hier stehen für jedes Kind ein Bett, ein Kissen und eine Decke bereit. Diese sind ihm für die Zeitspanne, in der es in unserer Einrichtung am Mittagsschlaf teilnimmt, spezifisch zugeordnet. Während dessen sind die „Mittleren“ (4-5 jährigen) im Turnraum und ruhen sich dort auf Matten aus. Die „Schulis“ (6 jährigen) bleiben in der Gruppe zur sogenannten „Leisezeit“, um die jüngeren Kinder nicht beim Mittagsschlaf zu stören und selber ebenfalls zur Ruhe zu kommen. Nach dem Ruhen finden sich dann alle Kinder wieder in ihrem jeweiligen Gruppenraum ein. Daraufhin folgen Nachmittagsaktivitäten innerhalb einer erneuten Freispielzeit, welche zwischen den Kindern und den Fachkräften gemeinsam ausgehandelt werden.

2.7 ALLES UNTER EINEM DACH

In unserer Einrichtung bieten wir einmal wöchentlich für eine festgelegte Anzahl von Kindern folgende Therapien an, die von externen Fachkräften durchgeführt werden:

- Logopädie
- Ergotherapie
- Krankengymnastik

Um diese Therapien zu erhalten benötigen die Kinder ein ärztliches Rezept.

Beratungsangebot „Null bis Sechs“

Allen Eltern im Landkreis Marburg-Biedenkopf wird eine kostenlose Beratung für Kinder bis zum Alter von sechs Jahren angeboten. Diese dient zur Prävention, Früherkennung, frühen Förderung und Intervention. Zuständig hierfür ist in unserer Einrichtung Frau Elke Peter.

Kleine Racker

Jeden Dienstag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr treffen sich die Kinder im Alter von unter drei Jahren mit ihren Müttern bei uns in der Kindertagesstätte.

Hier wird zusammen gespielt, geturnt, Bilderbücher angeschaut, auf dem Luftkissen getobt, spazieren gegangen usw. Eine pädagogische Fachkraft unserer Einrichtung, die speziell hierfür geschult ist, betreut die Gruppe der „Kleinen Racker“.

Die „Kleinen Racker“ erhalten die Gelegenheit, erste Kontakte mit Gleichaltrigen zu knüpfen, Neues zu entdecken und gemeinsam zu spielen. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder, welche hieran teilnahmen, später einen leichteren Start in den Kindergartenalltag haben.

Die Eltern haben parallel die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, zu beobachten wie sich ihr Kind in Interaktion mit anderen Spielgefährten verhält und die Einrichtung und deren pädagogische Arbeit näher kennenzulernen.

Gerne können sie sich bei Fragen hierzu an eine unserer pädagogischen Fachkräfte wenden.

2.8 INKLUSION

Alle Kinder sind in unserer Einrichtung willkommen, gleichwertig und gleichberechtigt. Wir wollen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen ernst nehmen und gezielt auf dessen Bedürfnisse eingehen. Jedes Kind soll sich in seiner Persönlichkeit selbst annehmen, sowie andere Menschen achten und akzeptieren.

Kommentiert [AM4]: HALTUNG????

Was bedeutet **INKLUSION** für uns? => **ist das auch das Bild von Inklusion?**

Im Zusammenhang mit unserer inklusiven Haltung haben wir eine wichtige Vorbildfunktion. Das heißt unter anderem zu zeigen, dass jeder anders sein darf und niemand ausgeschlossen wird, sondern ein Miteinander in allen Situationen möglich ist.

Kommentiert [AM5]: ÜNERAERBEITUNG allgemein zum Thema INklusion

Alle Kinder sollen in alle Aktivitäten mit einbezogen und entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten begleitet werden. Ein enger und vertrauensvoller Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig.

Immer wieder setzen wir uns mit den verschiedenen Kindern und ihren Behinderungen und Krankheitsbildern auseinander und sorgen dafür, dass jedes Kind seinen festen Platz in der Gruppe hat.

Was bedeutet **Inklusion** für die Kinder? => **Wir wissen nicht, was das für Kinder bedeutet!**

Kommentiert [AM6]: ÜBERARBEITUNG

Neben dem „Lernen durch Nachahmung“ ist es für die Kinder wichtig zu erfahren, dass jeder Mensch **seine Stärken und Schwächen hat**. Sie lernen, dies zu akzeptieren und damit umzugehen.

Alle Kinder bekommen bei uns die Zeit und den Raum für ihre eigene Entfaltung, wobei sie Geborgenheit und Zugehörigkeit erleben sollen. Wir möchten ihnen beibringen, **dass es mit seiner Behinderung oder Entwicklungsverzögerung als vollwertiger Spielpartner von allen Kindern akzeptiert wird**. Die Kinder lernen somit frühzeitig, ohne Vorurteile auf andere Kinder und Erwachsene einzugehen und Hilfsbereitschaft zu zeigen.

2.9 ANGEBOTE UND FÖRDERPROGRAMME

Im „Wichtelland“ werden unterschiedliche Angebote und Förderprogramme für die Kinder durchgeführt. Diese werden im Folgenden kurz dargestellt, nähere Informationen erhalten die Kinder und Eltern vor der Durchführung von unseren Fachkräften in Form von Informationsabenden oder Elternbriefen.

Entenland (für dreijährige Kinder)

Schon den Jüngsten wird in unserer Einrichtung auf spielerische Art und Weise Mathematik näher gebracht.

Das Entenland wurde von Professor Preiß entwickelt, der im Rahmen seiner Tätigkeit verschiedene Lernprojekte für Kindergartenkinder ins Leben gerufen hat.

Die Schwerpunkte des Entenlandes sind:

- Sortieren und Zuordnen
- Farben und Formen kennen lernen

- Orientierung im Raum (vorne, oben, unten, rechts, links)
- Zählen

Zahlenland 1 (für vier- oder fünfjährige Kinder)

Hier lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise den Umgang mit den Zahlen 1 bis 10 kennen.

Im „Zahlenhaus“ steht für jede Zahl eine „Wohnung“ bereit, die die Kinder einrichten müssen.

Durch ständiges Wiederholen werden die Zahlen gefestigt.

Zahlenland 2 (für Kinder von fünf bis sechs Jahren)

Das Zahlenland 2 ist die Fortsetzung vom Zahlenland 1 und ist für Vorschulkinder gedacht. Im Zahlenland 2 werden die Zahlen 1 bis 10 nochmals vertieft und auf den Zahlenraum bis 20 erweitert.

Dies geschieht wie im Zahlenland 1 durch das Zahlenhaus und hier zusätzlich durch den „Zahlenweg“ und die „Zahlenländer“.

Faustlos

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit dem Präventionsprogramm „Faustlos“.

Das Programm soll impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und die sozialen und emotionalen Kompetenzen stärken.

Durch die Handpuppen „Wilder Willy“ und „Ruhiger Schneck“ lernen Kinder alltägliche Probleme und Konfliktsituationen anzunehmen und konstruktiv zu lösen.

Das Programm ist in drei wesentliche Bereiche unterteilt:

1. Empathieförderung
 - Gefühle erkennen und benennen
 - sich selbst in andere hineinversetzen und Mitgefühl zeigen
2. Impulskontrolle
 - wie löse ich Probleme/Konfliktsituationen
 - verschiedene soziale Verhaltensweisen, zum Beispiel Teilen oder Abwechseln
3. Umgang mit Ärger und Wut
 - sich beruhigen
 - Gefühle des Ärgers in Konfliktsituationen angemessen zum Ausdruck bringen

Forschen mit Fred

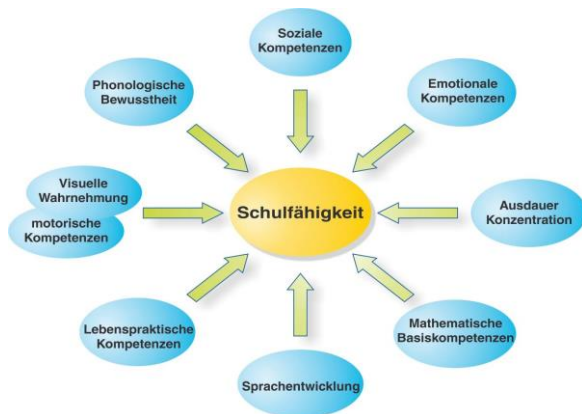
Im Rahmen der naturwissenschaftlichen Bildung bieten wir in unserer Kindertagesstätte das Programm „Fred“ für unsere Vorschulkinder an. „Fred“ ist eine kleine Ameise, die zusammen mit ihrem Freund „Paul“ in einem großen Ameisenhügel lebt. Manchmal geht sie alleine in den Wald und entdeckt dort viele interessante Dinge, die sie genauer erforschen muss. Sie möchte z.B. gerne einmal über den kleinen See schwimmen, den sie erst kürzlich entdeckt hat. Da sie aber nicht schwimmen kann, muss sie herausfinden, welche Gegenstände schwimmen, welche im Wasser untergehen und welche sie als Boot benutzen könnte.

Das Programm arbeitet mit Experimenten, wobei jedes mit einer kurzen Geschichte zur Einführung beginnt und dann experimentiert wird. Am Ende erhält jedes Kind ein „Forscherdiplom“ und einen „Fred“ als Stofftier zur Erinnerung.

Zwei pädagogische Fachkräfte nehmen regelmäßig an der Fortbildung „Haus der Kleinen Forscher“ teil. Das dort erworbene Wissen bringen wir im Rahmen unseres Forschungsprojektes ein. „Forschen mit Fred“ ermöglicht somit auf spielerische Art

Transparenz für alle Beteiligten

Wer übernimmt wann welche Aufgaben?
Welche gemeinsamen Aufgaben gibt es?



und Weise an das kindliche Interesse für naturwissenschaftliche Prozesse anzuknüpfen.

Stabil – Starke Bildung: Das Bildungsprogramm für Kinder im Vorschulalter

In diesem Programm geht es darum, Kinder an das bewusste Lernen heranzuführen und eine Grundlage für den weiteren Bildungsweg eines jeden Kindes zu schaffen.

Alle Basiskompetenzen für das Lesen, Rechnen und Schreiben werden deshalb im Stabil-Programm vermittelt.

Jedes Kind kann somit individuell gefördert werden.

Mittel, die hierfür zur Verfügung stehen, sind klar strukturierte Arbeitsmaterialien für die Kinder und für die Fachkräfte regelmäßige Schulungen und Materialien zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.

Das enthaltene Konzentrationstraining fördert zusätzlich die Aufmerksamkeitsleistung des Kindes.

Der daran anknüpfende Förderplan ermöglicht darüber hinaus, eine enge Zusammenarbeit zwischen uns als Kindertagesstätte, den Eltern und der jeweils aufnehmenden Schule, welche an die Kindergartenzeit anschließt.



2.10 SPRACHFÖRDERUNG

Hören, Lauschen, Lernen

Mit allen „Großen“ führen wir das Würzburger Trainingsprogramm, besser bekannt als „Hören – Lauschen – Lernen“, durch.

Dadurch wird den Kindern der spätere Sprach- und Schriftwerb erleichtert.

Die Übungseinheiten finden in Kleingruppen (5-7 Kinder) jeweils vormittags für ca. 10-15 Minuten statt.

Das Programm erstreckt sich über einen Zeitraum von 20 Wochen.

Kindersprachscreening (KISS)

Sprache ist der entscheidende Schlüssel für erfolgreiches Lernen, da ohne eine altersangemessene Kommunikation, Interaktions- und Lernprozesse erschwert werden können. Das heißt, die Sprachentwicklung ist ein wichtiger Grundstein für die Zukunft eines Kindes.

Unsere Kindertagesstätte bietet eine kostenlose und freiwillige, vom Land Hessen empfohlene, Sprachstandserfassung für Kinder im Alter von ca. 4 Jahren an. Weitere Informationen erhalten alle Eltern zu Beginn des vierten Lebensjahres ihres Kindes von der dafür zuständigen pädagogischen Fachkraft.

2.11 BEWEGUNGSFÖRDERUNG

Der Mensch ist nur als Ganzheit vorstellbar; Denken und Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich bewegen sind untrennbar miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Bei Kindern ist diese Ganzheitlichkeit im Handeln und Erleben besonders stark ausgeprägt.“

(Zitat: Renate Zimmer).

Naturerlebnistag

Jeden Freitag starten wir nach dem gemeinsamen Frühstück, zu einem neuen Erlebnis in die nähere Umgebung. Durch die ländliche Lage unserer Kita, können wir in kurzer Zeit freies Feld, Wald und Wiesen erreichen. Für diesen Vormittag benötigen die Kinder wetterfeste Kleidung, Matschhosen und Gummistiefel.

Wir als Kita-Team erachten die Natur als schönsten Erlebnis- und Entdeckungsraum für Kinder und beobachten immer wieder, dass dort ein starker Entdeckungsdrang bei ihnen hervorgerufen wird. Somit ist es ein ideales Feld, kindliche Lernprozesse anzuregen beziehungsweise an diese anzuknüpfen, da alle Entwicklungsbereiche hier angesprochen werden. Er ist durch seine Vielfalt ein ideales Spiel- und Erfahrungsfeld und regt Fantasie und Kreativität an. Außerdem können sich die Kinder intensiv mit den jahreszeitlichen Veränderungen beschäftigen und es werden Motorik, Geschicklichkeit, Sinneserfahrungen und das Miteinander auf vielfältige Weise spielerisch erprobt und ausgebaut. Alle Erfahrungen in der Natur bilden eine

Grundlage für das spätere verantwortungsbewusste Handeln eines Menschen im Umgang mit ihr.

Darüber hinaus bieten wir einmal im Jahr ein Waldprojekt („Waldwochen“) an. Das Waldprojekt dauert ca. 14 Tage und ist für Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren gedacht.

Über Stock und Stein zu springen, sich selber zu vertrauen, eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen und mutig neue Hindernisse als Herausforderung an zu nehmen. Deshalb bieten wir einmal im Jahr ein Waldprojekt an.

Angeleitetes Turnen

Einmal in der Woche gehen wir nachmittags mit den 3- bis 5-jährigen Kindern zum angeleiteten Turnen in die benachbarte Hilda-Heinemann-Schule.

Das Turnen wird von einer pädagogischen Fachkraft nach einem Thema oder situationsbedingt vorbereitet. Die Kinder erproben sich beim Balancieren, Werfen, Fangen, Hüpfen auf einem Bein etc. Die Tätigkeiten werden zuvor gemeinsam ausgehandelt.

Durch das angeleitete Turnen wird die gesamte Motorik und Wahrnehmung der Kinder gefördert, aber auch alle anderen Entwicklungsbereiche (Bsp. Sozialkompetenz). Hierbei steht der Spaß an Bewegung, die Freude am Ausprobieren und das gemeinsame Erleben und Spielen im Vordergrund.

Die Kinder benötigen dafür bequeme Kleidung und Antirutschsocken oder etwa „Turnschlappchen“.

Turnraum

Mehrmals in der Woche gehen wir mit einer begrenzten Anzahl von Kinder in unseren Turnraum. Verschiedene Turngeräte werden zu einer Bewegungslandschaft aufgebaut, wobei die Kinder die Möglichkeit haben:

- Zum Balancieren und so ihren Gleichgewichtssinn zu trainieren
- Zum Klettern, Laufen, Hüpfen und so ein Gefühl für ihren Körper zu entwickeln
- Zur Selbsteinschätzung, wodurch sie Selbstvertrauen erlangen und in ihren Bewegungen sicherer werden

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind seinen individuellen Bewegungsdrang ausleben kann.

Das Luftkissen

Einmal wöchentlich gehen wir nachmittags auf das Luftkissen, welches sich in der Hilda-Heinemann-Schule befindet.

Je nach Anzahl der Kinder geht eine Fachkraft mit einer Gruppe von bis zu acht Kindern für ca. 30 Minuten dort hin. Die Zielsetzung beim Hüpfen auf dem Luftkissen ist der Spaß und die Förderung des Gleichgewichtssinns usw. (s.o. Turnraum).

Wassergewöhnung

In der Hilda-Heinemann-Schule befindet sich ein hausinternes Schwimmbad. Dieses besuchen wir einmal in der Woche mit den Vorschulkindern und den Kindern mit

Förderbedarf. Es wird geplantscht und gespielt, um die Freude an der Bewegung im Wasser zu fördern. Unserer Erfahrung nach macht die Wassergewöhnung allen Beteiligten immer sehr viel Spaß.

2.12 VORSCHULARBEIT

Wir sind darauf bedacht, das Kind von Anfang an in seiner gesamten Entwicklung altersgemäß zu fördern, um es für seine Zukunft stark zu machen und eine Basis für den an die Kindergartenzeit anschließenden Schulbesuch zu schaffen. Die Kinder werden deshalb in unterschiedlichen Bereichen unterstützt. Im Folgenden werden Beispiele hierzu genannt.

Lebenspraktische Fähigkeiten :

- Selbständigkeit (Ankleiden, Essen etc.)
- eigene Spielideen entwickeln
- sich an Regeln halten
- Interesse am Kindergartenalltag zeigen
- Altersangemessen Verantwortung übernehmen (Tisch decken, Küchenwagen fahren etc.)

Emotionale Fähigkeiten

- Gefühle zulassen und aushalten können
- zu Konfliktlösungen fähig sein

Fein- und Grobmotorische Fähigkeiten:

- mit Stift, Schere und Kleber umgehen können
- Kraft dosiert einsetzen

Sprachliche Fähigkeiten

- Sprechen und Zuhören
- Gemeinsam über Bücher/Geschichten kommunizieren (vorgelesen bekommen, Geschichten erarbeiten und reflektieren)

Uns ist es wichtig, den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern. Als wichtige Faktoren hierbei erachten wir das Selbstbewusstsein, die Gruppenfähigkeit, die Selbständigkeit, den Mut und die Fröhlichkeit eines Kindes, welche im gesamten Kitaalltag von Anfang an gefördert werden.

In regelmäßigen Abständen, ca. viermal jährlich treffen sich unsere Vorschulkinder eine ganze Woche lang, um ausführlich an einem Projekt zu einem bestimmten Thema zu arbeiten.

Jeweils 2-3 Fachkräfte gestalten die Projekte mit den Kindern. Die Kinder und die Eltern erhalten vor den einzelnen Projekten eine ausführliche Information von uns. Alle Kinder - mit und ohne Förderbedarf - können entsprechend der organisatorischen Möglichkeiten an den Projekten teilnehmen.

Ein fester Bestandteil der Vorschularbeit sind das „Zahlenland 2“, „Hören-Lauschen-Lernen“, „Forschen mit Fred“ und StaBil. Einmal wöchentlich gehen die Vorschulkinder in das Schwimmbad in der Hilda-Heinemann-Schule.

2.13 FESTE UND FEIERN

„Feste bringen Menschen nicht nur zusammen, sie fördern auch den Zusammenhalt. Menschen, die miteinander lachen können, schaffen es dann auch, eine Hürde gemeinsam zu nehmen.“ (Bürgermeisterin Dr. Dagmar Goch) => genauere Quellenangabe!!!

Kommentiert [AM7]: Genaue Quellenangabe einfügen

Ein besonderer Tag für jedes Kindergartenkind ist der Geburtstag. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt der Feier. Ein Geburtstagstisch wird vorbereitet und mit Liedern, Spielen und Geschenken wird das Fest gestaltet.

Weitere Feste, welche in unserer Einrichtung gefeiert werden sind:

- Fasching (findet immer am Rosenmontag statt)
- Muttertag (um diesen Feiertag herum werden die Mütter zu einem Brunch in die Kindertagesstätte eingeladen)
- Großelternnachmittag (findet einmal im Jahr statt)
- Laternenfest (ein Laternenumzug findet statt)
- Nikolaus („der Nikolaus“ kommt in unsere Einrichtung)
- Advent (alle Eltern, Geschwister, Verwandte usw. werden zu einer Feier eingeladen)

Unsere Einrichtung beteiligt sich auch regelmäßig an Veranstaltungen, die in Hommertshausen stattfinden (Bsp. Osterbasar der Hilda-Heinemann-Schule, Festumzüge bei Dorffesten, Benefizveranstaltungen, Adventsfeiern etc.).

Kommentiert [AM8]: Was ist mit Festen anderer Kulturen z.B Zuckerfest etc ???

3. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Wir arbeiten zusammen mit:

- Hilda-Heinemann-Schule in Hommertshausen
- Grundschulen in Dautphetal und Steffenberg
- Burgbergschule in Dautphetal
- Interdisziplinäre Frühförderstelle im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Beratungsstelle NULL bis SECHS, Null bis Sechs plus und Bunt
- Feuerwehr
- Polizei
- Gemeinde Dautphetal
- Ortsansässige Vereine
- Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- Patenschaftszahnarzt

3.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit der vorliegenden Konzeption, unserem Internetauftritt auf der Homepage unseres Trägers (Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V.), diversen Zeitungsartikeln (Bsp. anlässlich gemeinsamer Projekte mit Kooperationspartnern oder Festen) und dem einmal jährlich stattfindenden „Tag der offenen Tür“ möchten wir unsere pädagogische Arbeit innerhalb unserer Einrichtung für die gesamte Öffentlichkeit transparent und verständlich machen.

4. ELTERNARBEIT

4.1 KOOPERATION

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist nur durch gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Ehrlichkeit und einem freundlichem Umgang miteinander möglich. Ein intensiver Kontakt durch Gespräche ist notwendig und wichtig, um eine optimale Förderung des jeweiligen Kindes zu verwirklichen. Durch die enge Zusammenarbeit ist das Kind in der Lage, sich in der Kindertagesstätte gut aufgehoben zu fühlen und kann Erlebnisse, Erfahrungen und eventuelle Probleme besser verarbeiten.

Wir beobachten immer wieder, dass Kinder es wahrnehmen und sich freuen, wenn ihre Eltern sich für die Einrichtung interessieren und diese unterstützen. Durch die Mitwirkung bei Festen, Ausflügen oder Gemeinschaftsaktionen, erfahren die Kinder die Wertschätzung ihrer Eltern.

Gleichzeitig ist die Teilnahme der Eltern an den Unternehmungen der Kindertagesstätte auch Bedingung für die Teilhabe ihres Kindes. Wir sind der Auffassung, dass hierdurch – also den gemeinsamen Einsatz für etwas – der Zusammenhalt zwischen Eltern und Kindern sowie das Gemeinschaftsgefühl aller Beteiligten gestärkt werden kann. Nehmen die Eltern dagegen wenig bis gar nicht teil, ist zu beobachten, dass die betroffenen Kinder dies wahrnehmen und manchmal entsprechend isoliert sind, nicht mitreden können etc. In Anbetracht dessen, möchten wir allen Eltern die Mitwirkung in allen Angelegenheiten, die sie betreffen und zu denen sie eingeladen werden, ans Herz legen.

Die Familie und die Kindertagesstätte sollen über die gesamte Betreuungszeit hinweg eine solide Erziehungspartnerschaft zum Wohle der Kinder bilden.

Was bieten wir?

- Transparenz → einen offenen Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte
- Verlässliches Betreuungsangebot, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten
- bedarfsgerechte Öffnungszeiten im Rahmen personeller und gesetzlicher Möglichkeiten
- regelmäßige Information über die Inhalte der pädagogischen Arbeit
- Partizipation → Möglichkeiten der vielfältigen Mitgestaltung und Teilnahme an Aktionen und Festen (Muttertagsbrunch, Sommerfest usw.)
- Wertschätzung der elterlichen Kompetenzen
- Angebot von Informations- und Beratungsgesprächen im Einzelfall
- Fachpersonal als Ansprechpartner für Sorgen rund um das Kind
- Vermittlung für weitergehende Beratung in der Umgebung
- Anregungen, Literatur, praktische Tipps etc. für die Erziehung zu Hause

- ein sicheres Betreuungsumfeld
- vertrauensvolle Bezugspersonen für das Kind und dessen Familie

4.2 ELTERNBEIRAT

An jedem ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr wird der Elternbeirat für das folgende Jahr von der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat besteht aus einem Vorsitzenden und einem Stellvertreter aus jeder Gruppe.

Die Aufgaben des Elternbeirates sind:

- Zusammenarbeit zwischen Träger, Kita-Team und Eltern zu fördern
- Interessen von Eltern und Kindertagesstätte zu vertreten
- Teilnahme an öffentlichen Sitzungen zu aktuellen Themen
- Mitwirkung an Festen und Feiern

Die Wahl des Elternbeirates und weitere Informationen über dessen Bildung und Aufgaben können in der Elternbeiratssatzung des Kinderzentrums Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V. nachgelesen werden.

5. DIE KINDERTAGESSTÄTTE – ARBEITSFELD FÜR ERWACHSENE

5.1 ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen wird von allen Mitarbeiter_innen eine hohe Kooperationsbereitschaft erwartet.

Weitere wichtige Punkte für eine gute Zusammenarbeit sind:

- Akzeptanz
- Offenheit
- Echtheit (authentisch sein)
- Einfühlungsvermögen (emphatisch sein)
- Wertschätzung

Für einen guten Austausch und als Basis für die Zusammenarbeit sind die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen wichtig. Hier werden Informationen weitergegeben, Feste und Feiern geplant und pädagogische Ziele sowie deren Umsetzung zusammen erarbeitet.

5.2 FORTBILDUNG

Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Ausgewählt werden diese nach Schwerpunkten, Interessen und Bedarf. Einmal im Jahr findet für alle Mitarbeiter_innen des Kinderzentrums Weißer Stein eine gemeinsamer Fortbildungstag statt.

5.3 DIE KINDERTAGESSTÄTTE LEITEN

Die Leitung der Kindertagesstätte ist verantwortlich für den reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltages und der Betreuung der Kinder nach den Grundsätzen der

Kommentiert [AM9]: Gibt es noch weitere Punkte wie z.B. Respekt, Toleranz

pädagogischen Konzeption. Die Leitung ist Ansprechpartner für Mitarbeiter_innen, Kinder und Eltern. Dies soll durch regelmäßige Team- und Einzelgespräche, der Teilnahme am Gruppendienst oder die Organisation von Elterngesprächen ermöglicht werden.

Die Leitung arbeitet außerdem eng mit dem Träger, der Fachberatung, anderen Arbeitskreisen und Institutionen (z.B. Schule, Gesundheitsamt, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Frühförderstelle, Therapeuten und Ausbildungsstellen) zusammen. Zu dem Aufgabengebiet der Leitung gehören die verschiedenen Verwaltungstätigkeiten (Dienstplangestaltung, Abrechnung Kassenbuch, Aufnahmeverfahren etc.) sowie die Arbeit im Gruppendienst.

5.4 UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE ALS AUSBILDUNGSBETRIEB

Die Praktikant_innen in der Ausbildung stellen den beruflichen Nachwuchs dar und erfordern daher besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Zusätzlich zu ihrer schulischen Ausbildung lernen sie bei uns die Praxis kennen. Wir ermöglichen deshalb, Praktika für die Sozialassistenten- und Erzieherausbildung, verschiedene Schulpraktika und Praktika die angebunden sind an pädagogische Studiengänge. Die Praxisanleitung übernehmen die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen. Auch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) kann innerhalb unserer Einrichtung absolviert werden. Die Mitarbeiter_innen dieser Freiwilligendienste übernehmen neben der Mitarbeit in der Kinderbetreuung den Fahrdienst, tätigen Einkäufe, verrichten hauswirtschaftliche Tätigkeiten und werden somit sehr variabel in den Tagesablauf miteinbezogen.

5.5 HAUSWIRTSCHAFT UND REINIGUNGSKRÄFTE

Für zweieinhalb Stunden täglich kommt eine hauswirtschaftliche Hilfe in unsere Einrichtung. Diese ist vorrangig für die Sauberkeit der Küche und die Ausgabe des Mittagessens zuständig.

Mitarbeiter_innen einer Reinigungsfirma haben den Auftrag unsere Kindertagesstätte täglich zu putzen.

5.6 QUALITÄTSSICHERUNG

Der Träger ist in Zusammenarbeit mit der Leitung dafür verantwortlich, die Ziele der Einrichtung zu bestimmen und dafür zu sorgen, dass eine qualitative Arbeit in der Kindertagesstätte erfolgt.

Wichtig hierfür ist unter anderem der Einsatz von qualifiziertem Fachpersonal, am Bedarf der Einrichtung ausgerichtete Dienstpläne, die räumliche Ausstattung, Vorbereitungszeit und Dienstbesprechungen sowie die Teilnahme an:

- Internen Fortbildungen vom Träger
- Regelmäßige interne Fachgespräche zu unterschiedlichen Themen (Bsp. Betreuung U3, Anleitung der Praktikant_innen, Sprachförderung und Inklusion)
- Monatliche Leitungssitzungen

Alle Mitarbeiter_innen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um pädagogisch auf dem neuesten Stand zu sein. Inhalte dieser werden in der Teambesprechung an alle Mitarbeiter_innen weitergegeben, sodass auch die, die nicht teilnehmen konnten, informiert sind.

Darüber hinaus unterstützt der Träger die Mitarbeiter_innen bei dem Erwerb von Zusatzqualifikationen (Bsp. Fachkraft für Inklusion, Kinderschutz, Krippe o.ä.).

Elternbefragungen (zur Aufnahme, zum Waldprojekt, zum Ende der Kindergartenzeit, zu den Öffnungszeiten oder zu Präventionsprojekten) werden ebenfalls regelmäßig durchgeführt.

Außerdem nimmt unsere Einrichtung gerne an verschiedenen Modellprojekten teil (Bsp. „Abenteuer, Bewegung und Erlebnis in der Frühen Bildung“).

Die Überprüfung und erforderliche Überarbeitung unserer organisatorischen und pädagogischen Konzeption erfolgt regelmäßig und wird dokumentiert.

6. PARTIZIPATION

„Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Richard Schröder, 199 aus Kindergarten Heute „Praxis kompakt“)

Ziel ist es, die Kinder auf dem Weg zu selbständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu begleiten. Dabei ist es uns wichtig, achtend und wertschätzend miteinander umzugehen. Wir wollen, dass die Kinder unseren Kindergartenalltag aktiv mitgestalten, indem wir ihnen Zeit und Raum geben, ihre Vorstellungen, Ideen und Wünsche in die Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Dabei übertragen wir ihnen bewusst Verantwortung, angemessen an ihr Alter und ihre Entwicklung. Das Sammeln eigener Erfahrungen und die Entwicklung eigener Lösungen soll somit ermöglicht werden. Kinder dürfen ihre Konflikte aushandeln und so Erfahrungen bezüglich eines partnerschaftlich-demokratischen Miteinanders sammeln.

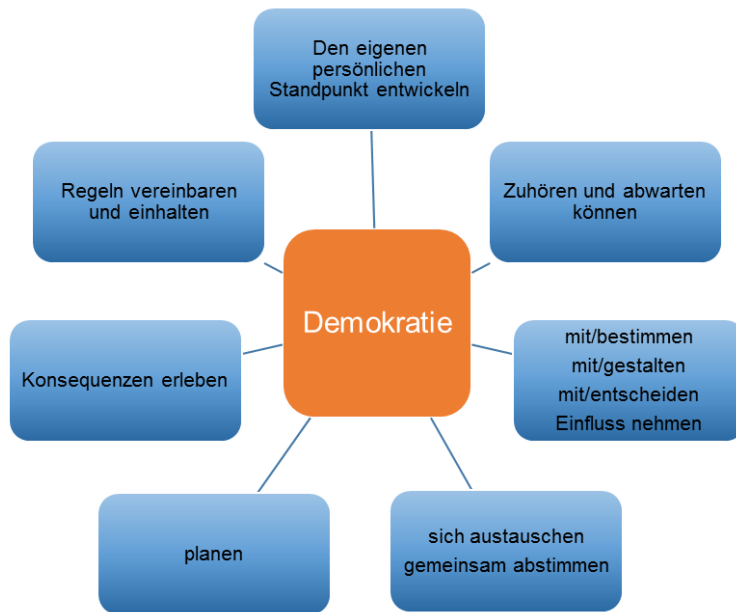
Kommentiert [AM10]: Quellenangabe genauer mit Seitenangabe und Ausgabe und Erscheinungsjahr der Zeitschrift

Reflektieren/auswerten/hinterfragen

- Erfolgserlebnis
- dazugehören
- sich wohlfühlen
- Kritik äußern und annehmen

Kommunikative Kompetenzen entwickeln

- Persönlichen Standpunkt/Meinung
- Formulierung der eigenen Meinung
- Argumentieren



7. BESCHWERDEMANAGEMENT

In unseren Kitas haben alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen die Möglichkeit, ihre Anliegen und Beschwerden offen zu äußern. Dabei wollen wir uns auf einer partnerschaftlichen, sachlichen und somit konstruktiven Ebene begegnen. Beschwerden werden nicht als negativ gesehen, sondern bieten immer auch Möglichkeiten zur Veränderung. Ziel ist es, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Dafür bieten wir verschiedene Möglichkeiten:

- Gespräche
- Fragebögen
- Elternbeirat

Natürlich haben auch unsere Kinder die Möglichkeit im Alltag uns ihre Anliegen und Beschwerden mitzuteilen, z.B. im Stuhlkreis, in Gesprächen, im Fragebogen, in der Kinderkonferenz.

Kommentiert [AM11]: Führt ihr Kinderkonferenzen durch???

Durch Elternbriefe, Elternabende und die Informationswand im Flur werden die Regeln der Kindertagesstätte transparent gemacht.

Was wir tun:

- Elterngespräche
- Elternbeirat
- Kinderfragebogen
- Elternfragebogen
- Transparenz und Information
- Gemeinsame Lösungen suchen
- Kommunikation mit Eltern, Team, Kindern
- Strategien für Konfliktbewältigung bei Kindern

Unsere Haltung:

- Gleiche Augenhöhe (Partnerschaftlichkeit)
- Professionalität/Sachlichkeit
- Beschwerde als Geschenk → Veränderung
- Offenheit für Beschwerden
- Signale geben

- Fehler eingestehen
- ICH-Botschaften
- Gefühle benennen

8. KINDERSCHUTZ BEI GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS

Der Verein Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V. verfügt über ein umfassendes und stetig überarbeitetes bzw. aktualisiertes Kinderschutzkonzept (Siehe Schutzkonzept zum § 8a SGB VIII für die Kindertagesstätten des Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V., Stand: Februar 2019). Dieses Schutzkonzept liegt in jeder Einrichtung zur Handreichung und Nutzung vor. Es beinhaltet Begriffserklärungen und genauere Beschreibungen der unterschiedlichen Gefährdungsformen, beschreibt die gewichtigen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung und vermittelt Informationen zur Gefährdungseinschätzung. Weiter sind unsere standardisierten Arbeitsmittel, Instrumente und Dokumentationsvorlagen systematisch hinterlegt, wie z.B. Ampelbögen (je nach Alter des betroffenen Kindes), Gesprächsdokumentationen, Schutzplan, Meldebogen. Darüber hinaus finden unsere Mitarbeiter weiteres Informationsmaterial vor, wie beispielsweise zu den gesetzlichen Grundlagen, zur Gesprächsgestaltung im Kontext von Kinderschutz, zur Mundgesundheits, zum Datenschutz und zur kindlichen Entwicklung. Auch steht eine Kontakt-Liste der verschiedenen Beratungsstellen und Behörden des Landkreises Marburg-Biedenkopf zur Verfügung.

Die neu eingestellten Mitarbeitenden sind verpflichtet ein polizeilich erweitertes Führungszeugnis vorzulegen und werden hinsichtlich des Schutzkonzeptes unterwiesen (mittels einer Dienstanweisung und Einweisung in das zur Verfügung stehende Informations- und Dokumentationsmaterial). Darüber hinaus nehmen die Mitarbeitenden an Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Thema teil und aktualisieren ihr Fachwissen. Innerhalb des Kinderzentrums stehen sich stetig weiterbildende „insofern erfahrene Fachkräfte“ zur Beratung des pädagogischen Fachpersonals zur Verfügung, wodurch eine planvolle und abgestimmte Vorgehensweise und somit eine fachlich qualifizierte Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz sichergestellt werden kann.

„Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen“ (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration – Bildung von Anfang an, Wiesbaden 2014, S. 113).

Wie auch im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan vorgesehen, halten wir einen wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang für eine gewinnbringende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien auch bezüglich des Themas Kinderschutz für unabdingbar. Hierzu kann bei Eltern mit geringen Deutschkenntnissen ein Dolmetscher miteinbezogen werden. Es ist uns ein Anliegen in gemeinsamen Gesprächen mit den betroffenen Eltern Bedarfe festzuhalten bzw. zu ermitteln und den Zugang zu weiterführenden Diagnose- und Hilfeangeboten zu eröffnen und zu erleichtern. Zu diesem Zweck legen wir darüber hinaus großen Wert auf soziale Netzwerkarbeit und gute Kooperation mit den verschiedensten Fachdiensten und Trägern. Nur so können wir dazu beitragen die bestmöglichen Entwicklungschancen für die von uns betreuten Kinder zu erreichen und Familien dabei zu unterstützen adäquate Begleitung zu erhalten. Meldepflichten nach §47 SGB VIII werden selbstverständlich eingehalten.

Zudem versuchen wir durch präventive Angebote Eltern und Kindern zu stärken, z.B. durch regelmäßige Elterngespräche, Elternabende zu bestimmten pädagogischen Themen,

Sicherung der Rechte unserer Kinder und verschiedene Möglichkeiten der Beteiligung und der Beschwerde (Beschwerdemanagement). Fachlich beschäftigen wir uns weiter mit dem Thema der Resilienz Förderung durch ressourcen- bzw. kompetenzorientierte Ansätze in der Praxis, um die von uns betreuten Kinder zu unterstützen.